heller Lippe Böhmen. — II. Heft 12. Fig. 765 Unio pictorum aus der Moldau bei Prag.

Gmelin, Rud., jetzt praktischer Arzt in Stuttgart, sammelte 1855 während eines Studienaufenthalts in Prag die folgenden Conchylien: Hyalina nitens St. Yvan bei Prag; H. cellaria St. Procop und St. Yvan.; H. nitidula Prag. H. rotundata Sharkathal bei Prag, Porphyr. H. rupestris St. Yvan, Uebergangskalk; H. personata Prag; H. obvoluta, pulchella, incarnata und strigella St. Yvan. H. hispida Prag und Sharkathal; fruticum Kuchelbad bei Prag; lapicida St. Yvan; pomatia Ziskaberg, *Austriaca* Prag bei St. Procop und Karlsstein selten, fehlt bei St. Yvan, wo nemoralis vorkommt; hortensis Ziskaberg. Buliminus *tridens*, Cionella lubrica und acicula, Succinea Pfeifferi, alle bei Prag. *Balea fragilis* im Sharkathal auf Porphyr, Clausilia biplicata, St. Yvan, St. Prokop, Sharkathal. Pupa frumentum und avena St. Yvan, Uebergangskalk, letztere auch bei St. Prokop; muscorum St. Yvan und Prag selbst. Carychium minimum Prag. Planorbis albus und Limnaeus vulgaris Kaiserwehr bei Prag; Pl. leucostomus Prag. Ancylus lacustris Prag; fluviatilis Sharkathal. Bithynia tentaculata und Valvata piscinalis Kaiserwehr bei Prag. Unio Batavus und Cyclas cornea ebendaher; C. cornea und calyculata auch im Sharkathal.

Ich selbst sah im April 1855 bei Teplitz während eines Aufenthalts von Einem Tage: Arion fuscus, Vitrina pellucida, Helix cellaria, *glabra* — diese auch bei Aussig zwischen Basaltblöcken, oft viele beieinander, gross und stark gewölbt, — rotundata, pomatia, Clausilia biplicata.

Schmidt, Ad., in dessen Verzeichniss der Binnenmollusken Norddeutschlands, Giebel's Zeitschrift f. d. gesammten Naturwissenschaften 1856: Helix obvia Prag.

Novotny, Mizi v Cechach zijici. Ziva rocnik. 10. 1862.

Lehmann, (in Stettin), die Molluskenfauna von Karlsbad und Franzensbad in Böhmen, Mal. Blätt. XII. 1865. S. 91—100.

Friedel, Ernst, fand im Juni 1867 Arion ater an den Adersbacher Felsen, Limax agrestis bei Trautenau, Limax arborum ganz röthlichgrau an den Weckelsdorfer Felsen, Sandstein, Helix *holoserica*, Bulimus obscurus, Clausilia laminata, plicatula, nigricans und similis an der Grenze bei Klimin, laminata auch bei Liebenau.

Slavik, Alfr., Monographie der Land- und Süsswasser-Mollusken Böhmens, im Archiv f. d. naturwissenschaftl. Landesdurchforschung Böhmens. I. 1869. S. 81—128, mit 5 z. Th. illuminirten Tafeln. gr. 8.

(Ueber diese neueste, durch Berücksichtigung der geognostischen Verhältnisse bemerkenswerthe Arbeit folgt ein ausführlicherer Bericht in nächster Nummer. D. Red.)

(Schluss folgt.)

Ein Nachtrag zu der Literatur der Molluskenfauna des Rheingebiets.

Von Dr. W. Kobelt.

In dem Martens'schen Verzeichniss ist eine Notiz übersehen. die freilich an einer Stelle steht, wo man malakologische Notizen nicht sucht, nämlich bei Göthe. In den „Rheingauer Herbsttagen“ (1814), im 26. Bd. der Cotta'schen Gesammtausgabe,

S. 240 erzählt er: „Am Ende dieses Dammes, gegen Nieder-Ingelheim zu, fanden wir ganz eigentliche Dünen. Unzählige kleine Schnecken waren mit dem Sande vermengt, ein Theil davon den Turbiniten ähnlich, die sich im Weinheimer Kalktuffe befinden. Dass dergleichen sich noch jetzt in diesem Sandbezirk vermehren, lässt sich folgern, da mir die aufmerksamen Kinder ein Schneckenhaus mit lebendem Thier vorgezeigt.“ Es wird dies wohl die älteste Notiz über das Vorkommen von Bul. detritus auf der Mombacher Haide, sowie überhaupt über den Schneckenreichthum derselben sein.

Troschels neueste Untersuchungen über Schneckenzungen.

Von Ed. von Martens.

Im Anschluss an die Bemerkungen in No. 12. Seite 188-191 des vorigen Jahrgangs dürfte es angemessen sein, über das seitdem erschienene Heft von Troschels Gebiss der Schnecken, zweiten Bandes dritte Lieferung, kurz zu berichten. Dasselbe behandelt die Gattungen *Columbella, Harpa, Oliva, Murex, Purpura,* von dem Verfasser als ebensoviele Familien betrachtet, und die, wie bereits angegeben, von Mitra des Gebisses wegen abgetrennten, unter sich übereinstimmenden *Turricula* (Typus M. vulpecula) und *Strigatella* (M. paupercula). Beide zeigen eine breite Mittelplatte mit zahlreichen (11—17) unter sich ziemlich gleichen Zähnchen und einfache, schwach hakenförmig gebogene, schlanke Seitenplatten. Sehr nahe damit stimmt das Gebiss der kleineren Oliven, Gattung Olivella Swains, z. B. mutica Gray und gracilis Brod. Bei Ancillaria, Murex und Purpura zeichnen sich drei von den Zähnchen der Mittelplatte durch ihre Grösse vor den anderen mehr oder weniger aus, oft so bedeutend, dass die übrigen fast verschwinden; bei den ächten Oliven sind nur diese drei vorhanden und der mittlere ist wieder kleiner. — Murex und Purpura stimmen im Gebiss gut zusammen, so dass in Fällen, wo die Schale Zweifel darüber lässt, nur der Deckel entscheidet, dessen Kern bei Purpura seitlich am Innenrande, bei Murex an der oberen (hinteren) Spitze liegt. — Harpa hat eine sehr kleine Zunge, die Mittelplatte ziemlich schmal, mit drei Zähnen, wovon der mittlere weit grösser und stärker, die